

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Band: 54 (1997)
Heft: 10: Von der Dattel bis zur Kokosnuss : Palmen als Nutz- und Heilpflanzen in aller Welt

Vorwort: Editorial
Autor: Schindler, Ingrid

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

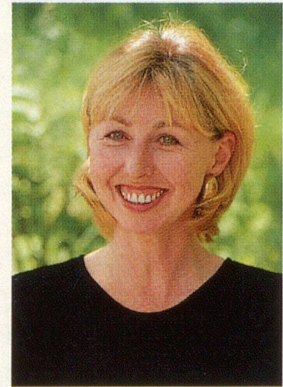
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

DER NATUR	
AUF DER SPUR	4
THEMA DES MONATS	
Palmen als Nutz- und Heilpflanzen	6
MÄNNERKRANKHEITEN	
Prostata- und Blasenbeschwerden.....	11
AUF DEM SPEISEPLAN	
Kürbis	15
HAARPFLEGE	
Schuppen	16
DER KLEINE TIERARZT	
«Berufs»krankheiten bei Tieren	19
ALFRED VOGEL	
Ein Jahr nach seinem Tod.....	21
DIE PRAKTISCHE SEITE	22
BILD DES MONATS	
Natur in Miniatur	23
HOMÖOPATHIE	
Fieber und Grippe, Kinder und Globuli	24
PFLANZENPORTRÄT	
Kürbis, kiloschwer und kalorienarm	29
LESERFORUM	
Erfahrungsberichte und Selbsthilfeforum	32
BLICK IN DIE WELT	35

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Jedesmal, wenn ich zum Friseur gehe, bin ich überrascht, was sich seit meinem letzten Termin in der Welt der Kopfwäscher und Scherenjongleure getan hat. Jedesmal, bis der Pony wieder die Sicht verhängt, das Deckhaar zu schwer, die Nackenpartie zu lang, die Farbe verblichen und eigentlich der ganze Kopf untragbar geworden ist, ist der technische Fortschritt in Sachen Haar um Quantensprünge weiterge-eilt. Während die Friseurin mein Haupthaar bändigt, schwärmt sie von Haartransplantation, ein Kinderspiel - das weiss sie seit dem Eintagesseminar -, erklärt sie mir das Wesen einer Thermoturbine im Kleiderbügelformat, die sensationelle Fülle in das feinste Engelshaar bläst, und legt sie mir den Gebrauch von Haarteilen nahe. Zum Glück, denke ich mir, beschwert sie sich über Widerborstigkeit und Schwere meiner vollen Haare. Wer weiss, ob sonst Einzelhaarimplantation und Volumenexplosion ein Entrinnen gewesen wäre. Kaum aber den neuesten Farben aus Amerika. Der winzige Ostschweizer Salon ist wimpel- und flaggengeschmückt, auf dass der Indian Summer auch auf europäischen Köpfen seine Farb-gewalt entfessele. Dem Angebot entkomme ich haarscharf, mühe ich mich doch seit einem halbem Jahr mit Heino-blond im Wechsel mit Rüebliröt auf meinem Oberstüb-chen ab. Lieber künftig Silbershadow natur als demnächst Zebra-Look.



Warum ich das erzähle? Zur Ermunterung, liebe Her-ren. Ja, verehrte Leserinnen, in diesem Heft wollen wir zu-erst des anderen Geschlechts gedenken, bei dem sich an der Haarfront reichlich wenig tut. Die wahren Probleme - Glatzebildung und Schuppenregen - bleiben ungelöst, al-len Wässerchen und Raffinessen der Coiffeusen, Friseusen und Meisterfigaros zum Trotz. Da freut es eine Zeitschrift wie die unsere ganz besonders zu hören, dass es die guten, alten Naturstoffe sind, die am meisten bewirken. Ob Ihr Coiffeur schon mal von Rosmarin oder Molke für das Wohl von Haut und Haar geschwärmt hat? Erzählen Sie es ihm! Mit dem Wissen um die Kraft der Natur werden Sie ihm einen Schritt voraus sein, jenseits der Fashion- und Beauty-News.

Herzlichst, Ihre

Ingrid Schindler